

L02963 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 26. 4. 1897

5 RUE DE MAUBEUGE
PARIS 26. 4. 97.

lieber Freund,

Richard schreibt mir, Sie sind wenige Tage verreist? Wie? wo? –

- 5 Ich habe mir hier mein Leben so gut als möglich eingerichtet und bin trotz »Thür
an Thür« leidlich ungestört. Auch hat es sogar fein angenehmes. Theater, jeden
Abend – wie wird man fertig? – Museen – jeden Tag – wie wird man fertig?
Wohne recht wohl, speise nicht übel. – Arbeite nichts; bin aber sehr aufnahme-
fähig. – Entbehre Pilsner u Virginier mit afrikareisender Leichtigkeit. Komme mir
10 vor wie einer, der Strapazen gewachsen ist. –
Einzelheiten in Wien.

Sagen Sie mir, wie es Ihnen geht, in jeder Beziehung. Herzlich
Ihr

Arthur Sch

Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 632 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des
Konvoluts: »76«–»77«

Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 317.

⁴ *Richard schreibt mir*] Siehe Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 21. 4. 1897.

^{5–6} »Thür an Thür«] Schnitzler war seit 12. 4. 1897 und noch bis 23. 5. 1897 gemeinsam
mit seiner schwangeren Partnerin Marie Reinhard in Paris.

Register

Afrika, *L.CONT*, 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (1866-07-11 – 1945-09-26), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1

Paris, *PPPLC*, 1, 1^K, 1

REINHARD, MARIE (1871-03-13 – 1899-03-18), *Gesangspädagoge/Gesangspädagogin*, 1^K
rue de Maubeuge, *Straße (K.STR)*, 1

Wien, *A.ADM2*, 1